

REGIERUNGSRAT

27. Mai 2026

BOTSCHAFT AN DEN GROSSEN RAT

26.153

Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW); Jahresbericht 2025;
Bericht zum Leistungsauftrag 2025–2028

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen, gestützt auf §§ 6 Abs. 5 sowie 15 Abs. 1 lit. c des Staatsvertrags zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) vom 27. Oktober / 9. November 2004 (Staatsvertrag), die Jahresrechnung 2025 zur Kenntnisnahme und den Bericht über die Erfüllung des ersten Berichtsjahrs des Leistungsauftrags 2025–2028 zur Genehmigung.

1. Ausgangslage

Gemäss Staatsvertrag zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) führen die Trägerkantone die FHNW mit einem Leistungsauftrag. Dieser wird von den Regierungen erteilt und von den Parlamenten genehmigt. Die FHNW erstattet den Vertragskantonen jährlich Bericht über die Erfüllung des Leistungsauftrags, die Verwendung der Finanzierungsbeiträge und den Rechnungsabschluss (§ 6 Abs. 5 Staatsvertrag zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz [FHNW]). Die Berichterstattung zum Leistungsauftrag ist von den Parlamenten zu genehmigen (§ 15 Abs. 1 lit. c Staatsvertrag zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz [FHNW]).

Zur weiteren Information enthält dieser Bericht die Jahresrechnung (Erfolgsrechnung gemäss Kostenrechnung mit Vorjahres- und Budgetvergleich) und zwei Monitoringtabellen mit Kennzahlen im Anhang (Beilage 1). Zusätzlich werden den Parlamenten der Jahresbericht 2025 (Flyer, Beilage 2) sowie die Rechnung 2025 (Beilage 3) und Statistiken 2025 (Beilage 4) zugestellt. Diese Onlinedokumente sowie die als Webbeilagen publizierten Jahresberichte der Hochschulen und weitere Informationen sind auch auf der Webseite der FHNW unter <https://www.fhnw.ch/de/die-fhnw/facts-und-figures/jahresbericht> abrufbar.

Zudem informiert die FHNW dreimal jährlich in einem Onlinemagazin über ihre Forschungsaktivitäten (<https://emagazin.fhnw.ch>).

2. Zusammenfassung und Würdigung der Ergebnisse

Der Leistungsausweis im ersten Berichtsjahr der Leistungsauftragsperiode 2025–2028 fällt insgesamt positiv aus, dies in einem weiterhin kompetitiven und finanziell fordernden Umfeld. Die im Leistungsauftrag formulierten Entwicklungs- und Leistungsziele für das Jahr 2025 wurden erfüllt; einzelne Kennzahlen wurden übertroffen.

2.1 Erfüllung des Leistungsauftrags

Am 15. Oktober 2025 waren 14'527 Studentinnen und Studenten an der FHNW in 34 Bachelor- und rund 25 Masterstudiengängen immatrikuliert. Die FHNW eröffnete am 1. Januar 2025 die neue Hochschule für Informatik und die erweiterte Hochschule für Technik und Umwelt. Zudem führte sie einen neuen Masterstudiengang (Human-Centered Digital Innovation der Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW) ein und bewilligte zwei neue Masterstudiengänge, die ab Studienjahr 2026/27 angeboten werden (Strategisches Management und Leadership sowie Finance, beide Hochschule für Wirtschaft FHNW). Die Studierendenzahl nahm insgesamt gegenüber dem Vorjahr zu (+4 %), auch die Neueintritte nahmen zu, stärker als erwartet (+6 % gegenüber Vorjahr und +3 % gegenüber Budget). Die Neueintritte nahmen insbesondere an den beiden neuen Hochschulen für Informatik und für Technik und Umwelt (+15 % gegenüber der früheren Hochschule für Technik) und an der

Hochschule für Wirtschaft (+9 %) zu. Die Stärkung dieser drei Hochschulen ist einer von zwei Entwicklungsschwerpunkten der FHNW für die Leistungsauftragsperiode 2025–2028.¹ Die Neueintritte nahmen zudem an den Standorten aller vier Trägerkantone zu.

Mit dem Leistungsauftrag 2025–2028 erhielt die FHNW den Auftrag, einen Indikator zur Praxisnähe der Dozierenden zur erfassen. Der Indikator lautet: Die FHNW ist bestrebt, dass mindestens 75 % der Dozierenden über ein Minimum von fünf Jahren praktischer Unterrichts- beziehungsweise Berufserfahrung verfügen. Im Jahr 2025 lag der Wert bei 83 %, das Ziel wurde damit übertroffen.

Die durchschnittlichen Ausbildungskosten pro Studentin/Student (Vollzeitäquivalent) lagen tiefer als im Vorjahr und beliefen sich auf Fr. 27'700.– (2024: Fr. 29'100.–, minus 4,7 % gegenüber dem Vorjahr beziehungsweise 5,9 % unter der Vorgabe des Leistungsauftrags). Die Durchschnittskosten der PH FHNW nahmen um 7 % ab.

Weiterhin erfreulich präsentieren sich die Ergebnisse im erweiterten Leistungsauftrag. In der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung blieben die Drittmittel gegenüber dem Vorjahr auf hohem Niveau stabil (69,5 Millionen Franken) und der Deckungsgrad lag mit 83 % erneut deutlich über der Vorgabe des Leistungsauftrags (75 %). Im Bereich Weiterbildung übertraf die FHNW die Vorgabe bezüglich Deckungsgrad mit 147 % deutlich, bei den Dienstleistungen erreichte die FHNW die Vorgabe (126 %, beide Werte ohne PH; Vorgabe jeweils 125 %).

Die Erfüllung der Sondervorgaben für die Pädagogische Hochschule (PH) FHNW erfolgte 2025 insbesondere folgendermassen:

- Vorbereitung auf die Berufspraxis: Die Ausbildung integriert systematisch die beiden Lernorte Hochschule und Schule, sodass Studierende früh und kontinuierlich Praxiserfahrungen sammeln. Dies geschieht unter anderem über eine enge Zusammenarbeit mit Partnerschulen.
- Massnahmen gegen den Lehrpersonenmangel: Dritte Durchführung des Unterstützungsangebots für Personen mit Anstellung ohne Lehrdiplom mit knapp 100 Teilnehmenden.
- Optimierte Angebot in Sonderpädagogik: Seit dem Herbstsemester 2024 können Studierende des Studiengangs Sekundarstufe I den Schwerpunkt Sonderpädagogik wählen. Zudem wurde im Rahmen der Reakkreditierung der PH FHNW der Studiengang Sonderpädagogik von 110 ECTS² auf 90 reduziert.
- Liberalisierung der Zulassungsbestimmungen: Studieninteressierte ohne gymnasiale Matur beziehungsweise ohne Fachmaturität Pädagogik können über ein «Sur dossier»-Verfahren oder über eine Ergänzungsprüfung Niveau Fachmaturität Pädagogik zugelassen werden. Personen mit Berufsmaturität oder Fachmaturität können je nach Vorbildung eine reduzierte Ergänzungsprüfung absolvieren. Eine weitergehende Liberalisierung der Zulassungsbestimmungen wird vierkantonal geprüft; dabei werden auch die nationalen Entwicklungen berücksichtigt, insbesondere die (23.304) Standesinitiative des Kantons St. Gallen zum prüfungsfreien Zugang mit Berufsmaturität für die Ausbildung als Kindergarten- und Primarlehrperson.

2.2 Finanzielles Ergebnis

Finanziell schloss die FHNW per 31. Dezember 2025 bei einem Gesamtaufwand von 518,660 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von 5,134 Millionen Franken ab (2024: Aufwandüberschuss von 11,518 Millionen Franken). Gemäss Budget wurde ein Verlust von 1,299 Millionen Franken erwartet. Das positive Ergebnis ist zu relativieren, weil ein wesentlicher Teil nicht nachhaltig ist und auf Einmaleffekten beziehungsweise aufgeschobenen Ausgaben und Investitionen beruht. Durch den Ertragsüberschuss erhöhte die FHNW das Eigenkapital im ersten Jahr der vierjährigen Leistungsauftragsperiode 2025–2028 von 8,277 Millionen Franken auf 13,411 Millionen Franken.

¹ Der zweite Entwicklungsschwerpunkt ist die Verschiebung des PH-Standorts Solothurn nach Olten.

² European Credit Transfer and Accumulation System: Ein Punkt entspricht etwa 25–30 Arbeitsstunden.

Ausreichende Reserven sind für die Wahrung der Risikofähigkeit und des Handlungsspielraums der FHNW unabdingbar.

Der Erfolg im Einwerben von Drittmitteln in der anwendungsorientierten Forschung und in der Weiterbildung sowie der stabile Selbstfinanzierungsgrad von 53,4 % zeigen, dass die FHNW weiterhin erfolgreich unterwegs ist. Die finanziellen Ziele gemäss Leistungsauftrag wurden in allen vier Bereichen erreicht und vielfach übertroffen.

Für detaillierte Ausführungen sei auf die Berichterstattung der FHNW in den Beilagen verwiesen.

3. Strategische Entwicklungsschwerpunkte

Mit dem aktuellen Leistungsauftrag verfolgt die FHNW zwei Entwicklungsschwerpunkte.

3.1 Gründung, Stärkung und Etablierung von Hochschulen der FHNW

Die Hochschule für Informatik FHNW nahm am 1. Januar 2025 ihren Betrieb auf. Sie besteht zurzeit aus drei Instituten (Institut für Data Science, Institut für Interaktive Technologien, Institut für Mobile und Verteilte Systeme) und bietet zwei Bachelorstudiengänge (BSc Informatik, BSc Data Science & AI) mit neun Studienrichtungen sowie den Masterstudiengang Engineering³ mit den Profilen Computer Science, Data Science und Information and Cyber Security an.

Im Zuge der Erweiterung der Hochschule für Technik FHNW zur Hochschule für Technik und Umwelt FHNW wurden neue Angebote und Professuren geschaffen.

Die Stärkung der Hochschule für Wirtschaft FHNW erfolgt mit neuen Studiengängen. Nachdem 2023 zwei neue Bachelorstudiengänge starteten (Wirtschaftsrecht, Business Artificial Intelligence), bewilligte der Fachhochschulrat 2025 zwei neue Studiengänge auf Masterstufe (Strategisches Management und Leadership sowie Finance).

3.2 Verschiebung des PH-Standorts Solothurn nach Olten

Die FHNW und die Regierung des Kantons Solothurn verständigten sich im Sommer 2025 darauf, dass der PH-Standort Solothurn im Sommer 2026 aufgehoben werden soll und die PH FHNW zu diesem Zeitpunkt in ein Provisorium nach Olten verlagert wird.

4. Personelle Änderungen

Mit Beginn der Leistungsauftragsperiode 2025–2028 trat am 1. Januar 2025 Markus Jordi sein neues Amt als Präsident des Fachhochschulrats (Amtszeit 2025–2028) an. Gleichzeitig nahmen Anna-Maria Bild, Philippe Ramseier, Dr. Christian Rüegg und Annette Schönholzer ihre neue Aufgabe als Fachhochschulratsmitglieder auf.

In den Hochschuldirektionen übernahmen am 1. Januar 2025 Dr. Doris Agotai und Dr. Peter Flohr die Leitung der neuen Hochschule für Informatik FHNW respektive der Hochschule für Technik und Umwelt FHNW, nachdem sie die vormalige Hochschule für Technik ab April 2024 in einer Co-Leitung geführt hatten. Am 1. Juni 2025 trat Dr. Stefan Joller seine Aufgabe als Vizepräsident Hochschulentwicklung im Direktionspräsidium FHNW an. Am 1. September 2025 nahm Dr. Rico Travella seine Funktion als Direktor der Hochschule für Wirtschaft FHNW auf und folgte damit auf Dr. Regula Jöhl, die als ZHAW-Rektorin gewählt wurde.

³ Gemeinsamer Studiengang der Bereiche Ingenieurwissenschaften, Informationstechnologie oder Bau- und Planungswesen ([Master of science in engineering - MSEngineering](#), Stand 18. März 2026).

5. Würdigung durch den Regierungsrat

Der Leistungsausweis im ersten Jahr der neuen Leistungsauftragsperiode 2025–2028 fällt aus Sicht des Regierungsrats erfreulich aus. Der Start unter dem neuen Präsidenten des Fachhochschulrats, Markus Jordi, und den vier neuen Ratsmitgliedern ist geglückt. Im interkantonalen Vergleich konnte die FHNW ihren Marktanteil gegenüber den drei grossen umliegenden Fachhochschulen in Bern, Luzern und Zürich gemäss kantonalen Berechnungen erneut steigern (von 25 auf 29 % innerhalb der letzten fünf Jahre). Dieser bemerkenswerte Erfolg stellt die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der FHNW unter Beweis.

Aus Aargauer Sicht stand das Berichtsjahr 2025 im Zeichen der erfolgreichen Gründung der Hochschule für Informatik FHNW am Standort Brugg-Windisch. Mit ihr verbindet sich eine deutlich gestiegene Visibilität der Informatikangebote der FHNW. Die in den Vorjahren feststellbare Abwanderung Aargauer Studierender an auswärtige Fachhochschulen im Bereich Informatik konnte gebremst und Marktanteile konnten zurückgewonnen werden. Damit wird ein zentrales Anliegen des aktuellen Leistungsauftrags bereits im ersten Berichtsjahr eingelöst.

In finanzieller Hinsicht ist in Erinnerung zu rufen, dass die FHNW für die Periode 2025–2028 nicht vollständig ausfinanziert wurde. Vom gemeinsam anerkannten Finanzierungsbedarf von 1'002,2 Millionen Franken setzte sich vierkantonal ein Globalbeitrag von 995 Millionen Franken durch. Die FHNW muss die Differenz von 7,2 Millionen Franken über die Leistungsauftragsperiode hinweg durch einen Abbau ihres Eigenkapitals decken; entsprechend ist insgesamt ein Verlust eingeplant. Umso erfreulicher ist, dass die FHNW das erste Jahr entgegen der Budgeterwartung mit einem positiven Rechnungsabschluss beenden konnte. Der Regierungsrat weist allerdings darauf hin, dass dieses Ergebnis – wie die FHNW selbst festhält – zu einem wesentlichen Teil auf nicht nachhaltigen Einmaleffekten sowie aufgeschobenen Ausgaben und Investitionen beruht und insofern zu relativieren ist.

Mit Blick auf die Finanzen sieht der Regierungsrat zwei besondere Herausforderungen. Einerseits bei der Grundfinanzierung des Bundes. Mit dem Entlastungspaket 2027 ist eine Anpassung der Subventionsbestimmung im nationalen Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG) vorgesehen, wonach der Bund nur noch *maximal* 30 % an den Referenzkosten der Fachhochschulen tragen soll. Im Rahmen seiner Budgetierung erhält der Bund dadurch jährlich die Möglichkeit, einen tieferen Wert zulasten der Fachhochschulen und ihrer Träger festzulegen. Andererseits bleibt die PH FHNW finanziell besonders anspruchsvoll. Sie erfüllt für die Trägerkantone einen zentralen bildungspolitischen Versorgungsauftrag. Gleichzeitig unterscheidet sich ihre Finanzierung strukturell von jener der übrigen FHNW-Hochschulen: Pädagogische Hochschulen erhalten keine Grundbeiträge des Bundes, und die interkantonale Mobilität der Studierenden ist geringer als in vielen anderen Fachhochschulbereichen. Entsprechend fallen auch die Erträge aus der interkantonalen Fachhochschulvereinbarung weniger stark ins Gewicht. Vor diesem Hintergrund ist es besonders relevant, dass die Eintritte an der PH FHNW seit 2022 – dem Zeitpunkt, als die Planungsannahmen für den aktuellen Leistungsauftrag festgelegt wurden – deutlich stärker gewachsen sind als der Durchschnitt der umliegenden pädagogischen Hochschulen. Sie liegen auch deutlich über der Finanzplanung, welche die Grundlage bildete für den Leistungsauftrag 2025–2028. Aus rein betriebsökonomischer Sicht müsste die PH FHNW einen Numerus clausus verfügen und Studierende über den Planungsannahmen abweisen. Der bildungspolitische Versorgungsauftrag – die Sicherstellung der Lehrpersonenausbildung in einer Zeit ausgeprägten Lehrpersonenmangels – geht jedoch klar vor. Damit ist jeder zusätzliche Neueintritt an der PH, der über den Planungsannahmen liegt, letztlich ein Verlustgeschäft für die FHNW. Die im Herbst 2025 verlangsamte Eintrittsdynamik an der PH FHNW lässt immerhin erwarten, dass sich der Kostendruck in diesem Bereich in den kommenden Jahren etwas dämpfen wird.

Trotz dieser Herausforderungen bleibt die strategische Bedeutung der FHNW für den Kanton Aargau und die übrigen Trägerkantone unbestritten. Als eine der grössten Fachhochschulen der Schweiz bildet sie qualifizierte Fachkräfte für Wirtschaft, Gesellschaft und die öffentliche Hand aus und ist damit

eine zentrale Abnehmerin der dualen Berufsbildung. Mit ihrer anwendungsorientierten Forschung sowie ihren Weiterbildungs- und Dienstleistungsangeboten leistet sie einen wesentlichen Beitrag zur Innovationsförderung und zur Standortattraktivität der Nordwestschweiz. Der Regierungsrat würdigt den Einsatz des Fachhochschulrats, der Direktion sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FHNW im ersten Jahr der neuen Leistungsauftragsperiode.

Hinweis zum Antrag:

Die nachfolgenden Anträge 1 und 2 stehen unter dem Vorbehalt, dass die Parlamente der Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Solothurn im gleichen Sinne entscheiden.

Antrag

1.

Von der vorgelegten Jahresrechnung 2025 der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) wird Kenntnis genommen.

2.

Der vorliegende Bericht der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) über die Erfüllung des Jahrs 2025 des Leistungsauftrags 2025–2028 wird genehmigt.

Regierungsrat Aargau

Beilagen

- Berichterstattung zum Leistungsauftrag der Fachhochschule Nordwestschweiz 2025, inklusive Erfolgsrechnung zum Jahresabschluss 2025 mit Vorjahres- und Budgetvergleich und Kennzahlen-Monitoring (Beilage 1)
- Gedruckter Jahresbericht 2025 der Fachhochschule Nordwestschweiz in Form eines Faltprospekts (Beilage 2)
- Jahresrechnung 2025 der Fachhochschule Nordwestschweiz (Beilage 3)
- Statistiken 2025 der Fachhochschule Nordwestschweiz (Beilage 4)